

## Verabschiedung des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber vom gemeinsamen Finanz- ministerium.

### Ministerpräsident Dr. v. Koerber über die Wichtigkeit der Ernährungsfrage.

Wien, 30. Oktober.

Heute vormittag fand die Verabschiedung des Beamtenkörpers des gemeinsamen Finanzministeriums von dem zum österreichischen Ministerpräsidenten ernannten bisherigen gemeinsamen Finanzminister Dr. v. Koerber statt. Namens der Beamenschaft richtete Sektionschef v. Thalloczy folgende Ansprache an den Ministerpräsidenten:

„In dieser weltbewegenden Epoche einen schablonenhaften Abschiedsgruß an Eurer Exzellenz zu richten, entspricht weder den Intentionen Eurer Exzellenz, noch unseren Gefühlen. Durch die Gnade Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät ist es nun Eurer Exzellenz beschieden, das durch das tieftraurige Hinscheiden weiland Grafen Stürgkh verlassene Steuer des österreichischen Staatschiffes zu lenken. Gott gebe Eurer Exzellenz Kraft und Ausdauer, um im Verein mit dem ungarischen Bruderstaate zu Ruh und Fromm unser aller einer der bewährten Wegweiser zu sein, welche uns zum ersehnten Endziele führen.“

Sektionschef v. Thalloczy gab dem Bedauern des Beamtenkörpers Ausdruck, daß es dem Ministerpräsidenten nicht beschieden war, in den seiner Leitung anvertrauten Ländern Bosnien und Herzegowina all das zu verwirklichen, was er sich vorgenommen, doch habe er in vollem Maße die Gelegenheit benützt, um das Land kennen zu lernen. Er sei sozusagen ein Kronzeuge jener ungestümen Tapferkeit und jenes Todesmutes geworden, welche die bosnisch-herzegowinischen Truppen auf allen Schlachtfeldern in beispielgebender Weise bewiesen haben. Das Volk Bosniens und der Herzegowina, wo unsere Verwaltung tiefe Wurzel geschlagen hat, ist treu. Das vergossene Blut dieser Braven beweist, daß die dynastische Idee sich als unausrottbar erweisen hat gegen alle Anstürme der Feinde rings um uns her. Sektionschef v. Thalloczy gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Seine Exzellenz der Ministerpräsident auch in seiner neuen verantwortungsvollen Stellung sein tiefes Interesse für diese Länder bewahren werde, erbat auch für die Zukunft sein Wohlwollen für die Beamenschaft des gemeinsamen Finanzministeriums, das dem bewährten Führer mit ganzer Treue gedient habe, und schloß mit einem Glückauf zu der neuen und wichtigsten Lebensphase des langen so verdienstvollen Wirkens des neuen österreichischen Kabinettschefs.

### Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Dr. v. Koerber erwiderte mit folgenden Worten:

„Infolge des erschütternden Ereignisses, das uns alle tief bewegte und mir einen altbewährten Freund raubte, bin ich von Sr. Majestät berufen worden, an seine Stelle zu treten und die Führung der Staatsgeschäfte zu übernehmen. Es war vielleicht die ernsteste Stunde meines Lebens, in der ich mich entschloß, dieser Berufung zu folgen, weil ich mir der erdrückenden Fülle von Pflichten sowie der Verantwortung bewußt bin, welche mir daraus gegen den Staat und seine Völker erwachsen. Wer mich kennt, weiß, daß ich jedem äußerlichen Scheine, jedem Brinke, der mit solchen Stellungen verbunden ist, abhold bin und daß es mir ohne Rücksicht auf meine Person stets und allein um das allgemeine Wohl, um die Herbeiführung eines gesunden wirklichen Fortschrittes auf allen Gebieten des staatlichen Lebens zu tun ist. Reichtümer strebte ich nie an. Nur die Hoffnung, daß die Bevölkerung in ihren verschiedenen Schichtungen meine reinen Absichten erkennen und ungeachtet der schweren Mühsale, die sie infolge dieses schon so lange währenden Krieges opferwillig trägt, nicht verzagen, sondern die Ueberzeugung gewinnen wird, daß mit Ernst und Gewissenhaftigkeit das Möglichste geschehen wird, um vor allem ihre Nahrungsjorgen zu lindern, gab mir den Mut, trotz aller zu erwartenden Schwierigkeiten und vielleicht auch Widrigkeiten, die in unserem öffentlichen Leben leider nicht selten sind, mich der Aufforderung nicht zu entziehen, die an mich ergangen ist.“

In dieser schicksalsschweren Zeit hatte auch das gemeinsame Finanzministerium in allen seinen Abteilungen vielfältige gewichtige Aufgaben zu bewältigen, die die Anspannung aller Kräfte erforderten. Mit nicht genug anzuerkennender Hingebung und nie verjagender Dienstbereitschaft haben Sie diesem erhöhten Pflichtenkreise entsprochen und Leistungen vollbracht, die nicht nur für den vergänglichsten Tag bestimmt sind. Fahren Sie fort auf diesem Wege, welchen ich Ihnen gewiesen habe, und Sie werden in den erzielten Erfolgen für das öffentliche Wohl den schönsten Lohn Ihrer Arbeit finden. Unablässig war meine Sorgfalt den unseren Herzen so nahe liehenden Ländern zugewendet, die der obersten Verwaltung des gemeinsamen Finanzministeriums anvertraut sind. Zum Teile vom Feinde heimgesucht, waren diese Länder, deren Söhne auf allen Schlachtfeldern sich mit Ruhm bedeckten, herben Prüfungen ausgesetzt. Wir waren bemüht, die durch den Krieg verursachten Schäden zu heilen und alles vorzulehren, um die gedeihliche Entwicklung und das Aufblühen dieser Länder für die Zukunft zu sichern.

Ich scheidet nunmehr aus Ihrer Mitte, lasse viele mir werthe Freunde zurück, die ich mit in Ihrem Kreise erworben habe, und versichere Sie, daß mir die Zeit, während welcher es mir beschieden war, mit Ihnen zusammen zu arbeiten, stets eine teure Erinnerung bleiben wird. Gott schütze Sr. Majestät, die beiden Staaten der Monarchie und ihre Völker!“

Der Ministerpräsident verabschiedete sich hierauf in herzlichster Weise von jedem der erschienenen Beamten.